

# Bremen

## Seenotkreuzer gerettet?

Eine Gruppe von Bremer Enthusiasten will den ehemaligen Versuchs-Seenotrettungskreuzer »Bremen« kaufen und als Kulturdenkmal wieder in Fahrt bringen. In Kürze soll ein entsprechender Verein gegründet werden. Die Initiative um den Ingenieur Kai Steffen aus Bremen ([www.SRK-Bremen.de](http://www.SRK-Bremen.de)) hat nach eigenen Angaben bis Ende Juli Zeit, für das in Hamburg-Finkenwerder liegende Schiff den Kaufpreis und das Geld für eine Übergangsphase von zusammen etwa 120.000 Euro aufzubringen. Dafür sammelt die Initiative jetzt intensiv Spenden. In einer größeren Aktion soll das Schiff dann für etwa 500.000 Euro in den Zustand von 1953 zurückgebaut werden. Dafür muss auch das 1978 verschollene Tochterboot »KRT 0« nachgebaut werden.

Die 17,5 Meter lange »Bremen« war der weltweit erste Seenotkreuzer mit Tochterboot und damit wegweisend für die moderne Rettungstechnik in Küstennähe. Dank des mitgeführten Bootes konnte ein hochseegängiges Rettungsfahrzeug erstmals auch in den flachen Strand- und Wattengebieten agieren. Die schnittige Rumpfform mit dem offenen Leitstand auf dem turmartigen Aufbau, die Verwendung von Leichtmetall, die doppelte Außenhaut (Unsinkbarkeit) und die Fähigkeit zum Selbstaufrichten waren ebenfalls wesentliche Merkmale für moderne Rettungskreuzer, die damals erprobt wurden. Das Schiff war 1931 als Motorrettungsboot »Konsul Kleyenstüber« bei Lürssen in Bremen gebaut und dort 1953 zum Seenotkreuzer umgebaut worden. Es war dann bis 1965 für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS, Bremen) von Bremerhaven, Hörnum (Sylt) und Amrum aus im Einsatz. Dann diente es als Hafenschlepper »Oeltjen« und wurde 1969 an den Nautiker Horst Voss verkauft, der es 1972 umbauen ließ und als Privatjacht »Wal« nutzte.

S. B.



▲ Aus der in Hamburg-Finkenwerder liegenden Privatjacht »Wals« soll wieder der Seenotrettungskreuzer »Bremen« werden. (Foto: Kai Steffen, 2008)